

PHOTONEWS

ZEITUNG FÜR FOTOGRAFIE

C 3107

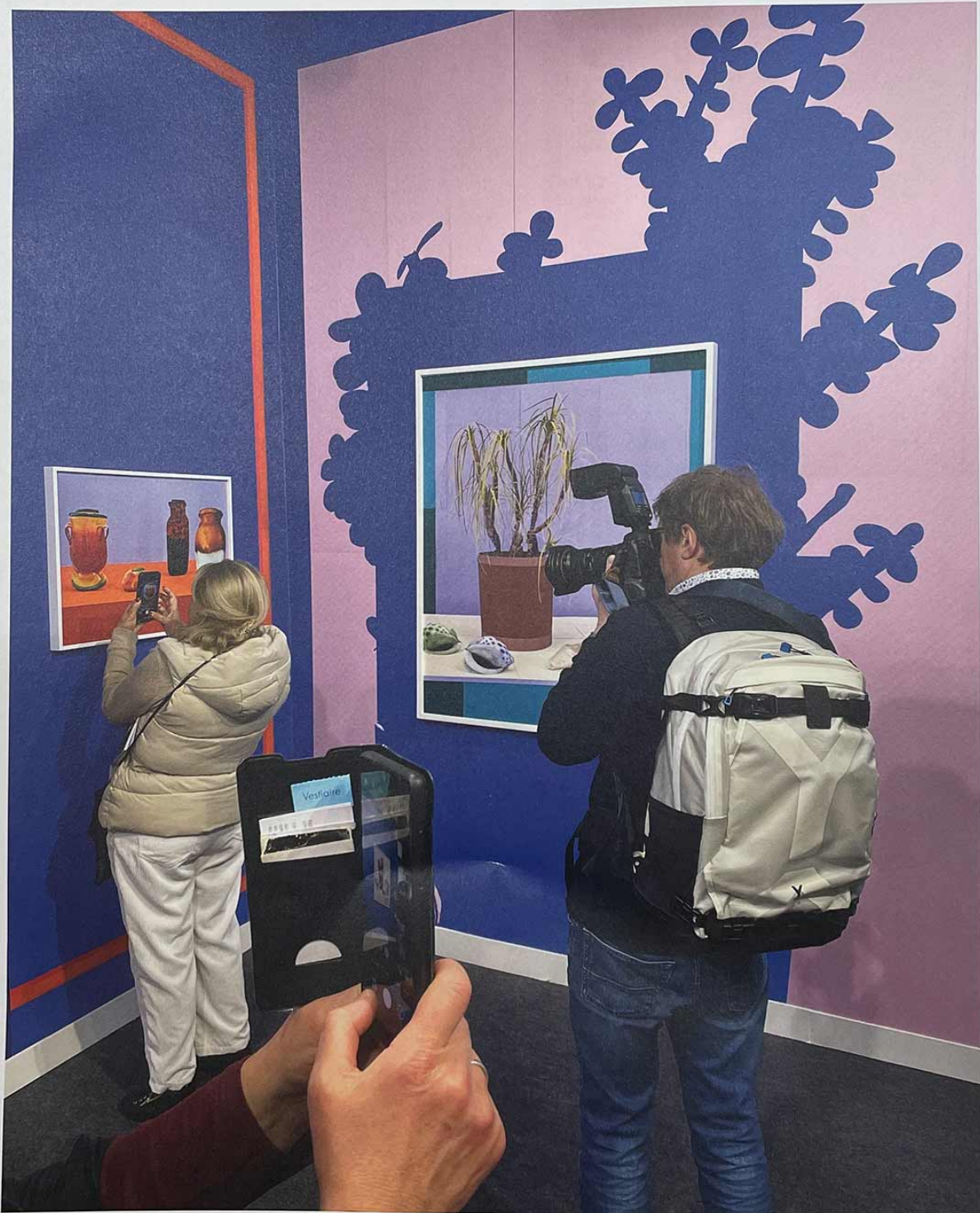
Nr. 12/22-1/23
Dezember 2022/
Januar 2023

34./35. Jahrgang

€ 3,50 (in D)

€ 4,70 (A, NL, F, B, I, U)
CHF 5,00

Doppelnummer



PARIS PHOTO: 25. FOLGE **HYPERIMAGE**, **PETER KNAPP:** AUSSTELLUNGEN **SOCIAL-MEDIA-BILDLIZENZ:** FRAGEN AN URBAN PAPPY u. MARCO URBAN **BRATISLAVA:** FESTIVAL **FOTOALBEN:** TAGUNGEN **APOLLO:** REMASTERED **LAIF:** BILD UND GESCHICHTE III **MANFRED JARISCH, RALPH HINTERKEUSER:** PORTFOLIOS **MARTA DJOURINA:** MARIANNE BRANDT PREIS **FOTOTECHNIK:** LICHTMARKT **BÜCHER, WETTBEWERBE, TERMINE, HOCHSCHULEN, TECHNIK, AUSSTELLUNGEN**



V. L. n. r.: Eingang der Messe im Grand Palais Éphémère - Treffen „Au Rendez-vous des amis“ im Pariser Goethe-Institut - Blick in die Messe mit dem Stand der Galerie Hamiltons. Fotos: D.B.

Paris, Mitte November

Die Messe Paris Photo, viel Fotokultur-Programm und eine Nachricht aus Düsseldorf

November 2019, die 23. Ausgabe der Messe Paris Photo im Grand Palais. Wie immer auch ein Treffen der deutschen Fotoszene. Thomas Weski, einige Monate zuvor von der damaligen Kulturstaatsministerin Monika Grütters zum Vorsitzenden einer Expertenkommission für ein geplantes Bundesinstitut für Fotografie ernannt, hält dicht. Auch nach mehrfachem Nachfragen ist ihm nichts zu diesem Thema zu entlocken. Umso größer die Überraschung, als kurz nach der Messe bekannt wird, dass das Institut nach Düsseldorf gehen soll, der Bund dafür 41,5 Mio. bereitstellt, das Land NRW ebenso. Später erfahren wir, dass diese Nachricht auch Grütters und Weski (und die weiteren Mitglieder der Expertenrunde) überrascht hat. In einer Sitzung vom Haushaltsausschuss wurden kurzerhand Millionen für das Institut bewilligt, ausgehend von einer privaten Initiative aus Düsseldorf und in Kooperation mit dem Landtag in NRW.

November 2022, die 25. Ausgabe der Messe Paris Photo im Grand Palais Éphémère. Wieder fällt die Messe zeitlich mit einer Sitzung des Bundestages zusammen, bei der auch über Geld in Sachen Kultur entschieden wird. Bei einer Bereinigungssitzung im Haushaltsausschuss wird entschieden, dass nochmals 1,5 Mio. fließen sollen. Zudem wird verkündet, als Erstes von der *Rheinischen Post*, dass die Entscheidung für den Standort Düsseldorf gefallen sei – nachdem sich die erwähnte Kommission zuvor für Essen und ein anderes Konzept entschieden hatte.

In Paris verbreitet sich die Nachricht unter den deutschen Besuchern wie ein Lauffeuer. Der Entscheidungsprozess ruft, gelinde gesagt, Irritation hervor. Monatelang hatten sich die politisch Verantwortlichen in Bund und Land nicht geäußert, zuletzt Ende September verkündet, dass der Standort noch keine Rolle spiele, erst einmal Finanzierung und Konzept im Fokus stünden (s. a. *Photonews* 11-2022, Seite 15). Und nun wieder eine überraschende Entscheidung wie schon von drei Jahren, bei der Politiker eine Rolle spielen, die man gemeinhin nicht mit Kulturpolitik in Verbindung bringt: Otto Fricke und Agnes Strack-Zimmermann, beide FDP. Letztere twittert am 10.11.: „Ein großer Dank geht an meinen Kollegen und Chefaushalter @Otto_Fricke und natürlich an den wunderbaren Künstler Andreas Gursky und seinen Kollegen Moritz Wegwerth.“ 2019 hatte noch Johannes Kahrs, SPD-Strippenzieher mit zweifelhaftem Ruf, dafür gesorgt, dass Geld fließt, ohne dass Kulturpolitiker einbezogen werden.

Wer glaubte, dass eine so wichtige Entscheidung wie die für ein erstes bundesdeutsches Fotoinstitut inhaltlich und sachlich begründet wird, kann sich nur ungläubig die Augen reiben. Nun kann man sagen: Hauptsache, es kommt endlich überhaupt, so ein Institut. Aber die Atmosphäre ist vergiftet und es bleiben so viele Fragen offen, dass Zweifel angebracht sind.

Warum diese Zeilen in einem Artikel, der vor allem der Paris Photo gewidmet sein sollte? Nun, zum ei-

nen aufgrund der erneuten zeitlichen Übereinstimmung von Messe und politischen Beschlüssen. Zum anderen, weil gerade ein Besuch in unserem Nachbarland Frankreich deutlich macht, wie groß in Deutschland der Nachholbedarf ist, wenn es um eine politische und institutionelle Verankerung der Fotografie geht. In Frankreich wird nicht nur eine Schirmherrschaft für eine Messe wie Paris Photo von niemand Geringerem als Präsident Emmanuel Macron übernommen; hier gibt es diverse nationale Institute und seit Jahren im Kulturministerium eine Fachfrau für Fotografie. Fannie Escoulen lädt regelmäßig zum „Parlement de la photographie“ ein, tauscht sich mit Expertinnen und Experten über Themen wie Sammlungen und Fotobücher aus und kommentiert bspw. auf ARTE den wachsenden Anteil von Fotografinnen auf der Paris Photo. Solche fachkundigen Politiker mit Engagement und Einfluss für das Medium Fotografie fehlen in Deutschland.

Über diese Diskrepanzen wurde beim Treffen „Au Rendez-vous des amis“ nicht dezidiert diskutiert, gleichwohl gab es hier reichlich Gelegenheit für deutsch-französisch-österreichische Begegnungen. Eingeladen hatten das Deutsche Forum für Kunstgeschichte Paris (Leitung: Peter Geimer) und das Centre Pompidou (Fotokurator: Florian Ebner); das Goethe-Institut bot mit der Ausstellung der KHM-Studierenden einen passenden Rahmen. Eine hochkarätig besetzte Veranstaltung, der man allerdings mehr Zeit für Diskussionen gewünscht hätte.

Und Paris Photo? Wie immer ein nicht zu bewältigendes Angebot und ein Riesenandrang. Mit 61.000 Besuchern nochmals 5 Prozent mehr als 2021. Es waren wieder viele Amerikaner vor Ort, als Galeristen und Besucher. Das ist ein gutes Zeichen. Auch sonst wurde oft die Expertise des Publikums gelobt, viele Kuratorinnen und Kuratoren kamen nach Paris, die mitunter mit Gruppen durch die Messe zogen.

Das Niveau war sehr hoch, bot keine wirklichen Überraschungen, aber eine Vielfalt vom 19. Jahrhundert bis heute. Täuscht es oder war dieses Jahr wieder mehr klassische SW-Fotografie, mehr Vintage zu sehen? Dazu trugen auch die Blicke in Archive bei sowie Solo-Shows von Fotografinnen wie Letizia Battaglia und Adriana Lestido. Historische Fotografie kann in Paris nicht nur begehrtes Sammelobjekt sein (die Hans P. Kraus Gallery aus New York verkaufte bspw. mehrere Arbeiten von William Henry Fox Talbot für jeweils 75.000 €), sondern ist auch oft Ausgangsmaterial für neue Bilder und Collagen. Es gibt zudem weiter einen Trend für besondere analoge Printtechniken, für Haptik und Unikate.

Sieben Positionen der Kharkiv School of Photography stellte die Galerie Alexandra de Viveiros vor. Die Schule entstand in den 1970er Jahren als Opposition zur sowjetischen Doktrin des sozialistischen Realismus und ist natürlich gerade heute wieder hochaktuell. Auch hier war bemerkenswert, wie sehr mit Handabzügen, Collagen und Colo-

rierungen gearbeitet wird. Darunter Sergiy Lebedynskyy mit der Serie „The War“ über den aktuellen Krieg in seinem Heimatland. Kleine Lith Prints, die zunächst an lange zurückliegende Kriege denken ließen.

Das Titelbild dieser Ausgabe fotografierte Frank Schumacher auf dem Stand der Londoner Huxley-Parlour Gallery, die in Paris eine One-Man-Show von Daniel Gordon präsentierte. Eine typische Situation auf der Messe; hier wird fotografiert wie verrückt. Ebenso außerhalb, auf dem Weg Richtung Eiffelturm, war die Omnipräsenz der Fotografie deutlich sichtbar. Überall wird ununterbrochen geknipst, Selfies mit Eiffelturm sind äußerst beliebt. Straßenhändler locken Liebespaare mit Herzballons vor ihre Kamera und hoffen auf ein Geschäft. Es fällt mitunter schwer, diese Welten der Fotografie in Verbindung zu bringen. Hier die Prints, die mitunter etliche Tausend Euro kosten, dort der permanente Bilderfluss durch Smartphones.

Wie in den Vorjahren haben wir einige Einzelbilder ausgewählt und stellen diese inkl. Informationen zu Preisen, Formaten und Verkäufen auf den folgenden Seiten vor. A.G.

Einen weiteren Einblick zur Paris Photo bietet ein kurzer Film auf:
<https://photonews.de>

IMPRESSUM

353

PHOTONEWS erscheint im PHOTONEWS Verlag Brudna/Gripp GbR, www.photonews.de, ISSN 1612-4413
Chemnitzstraße 67, 22767 Hamburg, Tel. (040) 389 58 91, Fax (040) 4126 7707, E-Mail: redaktion@photonews.de

Gründer und Herausgeber: Denis Brudna, Redaktion: Anna Gripp (verantwortlich)
Redaktionelle Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Vladimir Bigus, Thomas Honickel, Andreas Kesberger, Claudia Kursowa, Andreas Langen, Sabina Panes, Marc Peschke, Irme Schaber, Christoph Schoden, Gunda Schwantje, Jürgen Scribo, Florian Voggeneder, André Lentz

Gestaltung: GÖDB Druck: Hartung Druck+Medien GmbH
Anzeigen: PHOTONEWS Verlag Brudna/Gripp GbR

Anschrift der Redaktion: siehe oben
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Kto. 1268 160 148, IBAN DE02 20050550 1268160148
Preis des Einzelheftes: Deutschland 3,50 €, Schweiz: 5,00 CHF, in A, NL, L, F: 4,70 €

Ohne schriftliche Einwilligung des Verlages ist jede Art von Nachdruck oder Vervielfältigung auch auszugsweise untersagt. Für unverlangte Bild- und Texteinreichungen kann keine Haftung übernommen werden. (Für Rückversand bitte ausreichend Porto beilegen) Namentlich gekennzeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion überein. Die Redaktion behält sich die Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen vor. Anspruch auf Ausfallhonorar und dgl. besteht nicht. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Lieferungs- und Ersatzansprüchen können nicht anerkannt werden.

Gerichtstand: Hamburg Copyright: PHOTONEWS-Verlag und die Autoren

Titelfoto: Frank Schumacher, Paris Photo 2022, Stand der Huxley-Parlour Gallery mit Daniel Gordon

ABONNEMENT

Ich möchte PHOTONEWS abonnieren ab Ausgabe
Ein Jahres-Abo (10 Ausgaben) kostet 35 € im Inland und 47 € im Ausland. (Bankgebühren bei Überweisungen aus dem Ausland trägt der Abonnent.) Das Abonnement kann jederzeit beendet werden. Der Restbetrag zuzüglich Bearbeitungskosten (3,50 €) wird vom Verlag zurückgezahlt.

Mein Name und meine Anschrift:

- Ich lege einen Verrechnungsscheck bei. Ich überweise den Betrag auf das Verlagskonto. Ich benötige eine Rechnung.
 Der Betrag soll von meinem Konto abgebucht werden. Ich werde mit PayPal bezahlen. Link: <https://www.paypal.me/PHOTONEWSVerlag>

Bank: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Wir ist bekannt, dass diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen widerrufen werden kann.
Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Anbenennung des Widerrufs.

Datum und Unterschrift

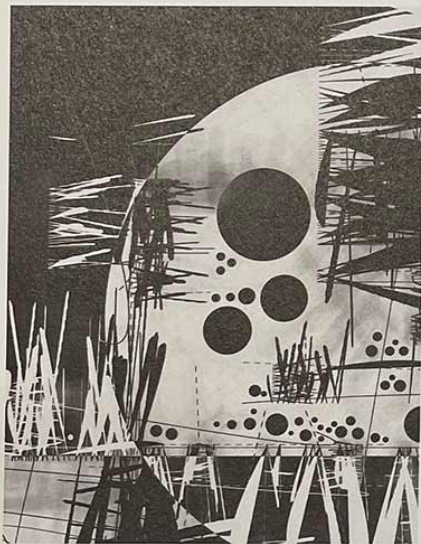
Im Angebot bei der Paris Photo 2022



Viviane Sassen, *After Noon (Belly)*, 2022. Digital print, collage, posca paint on archival paper. 45,5 x 34 cm (paper size 51,5 x 40,5 cm)

Es gehört zu den Traditionen der Paris Photo: Den ersten Stand direkt am Eingang bespielt die Galerie **Stevenson** aus Südafrika – mit prägnanten Bildern u.a. von Pieter Hugo, Zanele Muholi, Guy Tillim – und Viviane Sassen.

Die Niederländerin (*1972) präsentierte mit „Modern Alchemy“ eine Zusammenarbeit mit dem Philosophen Emanuele Coccia, Collagen und Text als moderne Alchemie zur Erneuerung von Sehen und Denken. Geboten werden magische und phantasievolle Szenen, die zuweilen an Surrealisten wie Hans Bellmer denken lassen. Das Unikat links wurde für 12.000 € angeboten.



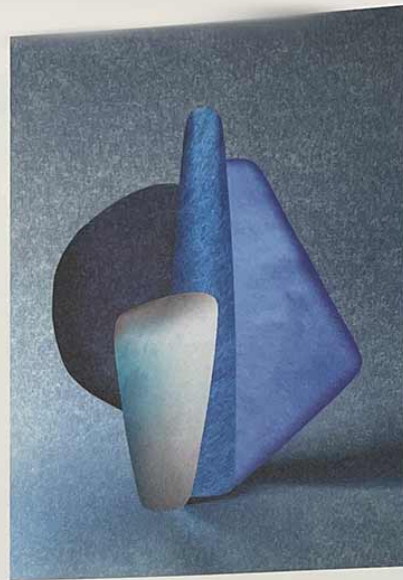
Dmitri Cherniak, *Light Years, #046*, 2022. Kooperation mit dem László Moholy-Nagy Estate. NFT mit Silbergelatine-Print im Format 66,04 x 50,8 cm

Der große Hype um NFTs im Kunstmarkt ist vorbei und so tauchte das Thema bei der Paris Photo kaum auf. Eine Ausnahme: Der Stand von **Louise Alexander / Fellowship**, die mit „Light Years“ eine Kooperation des Kanadiers Dmitri Cherniak (*1988, Künstler und Programmierer) mit dem László Moholy-Nagy Estate präsentierte. Am 1. Dezember 2022 werden 100 generative Bilder zu „Light Years“ versteigert, jeweils ein NFT und als Beigabe ein Print (Auflage: 1 Exemplar), der von den Daten über ein Internegativ als Silbergelatine-Print erstellt wurde. Details unter: <https://lightyears.fellowship.xyz>



Esther Teichmann, *Ithaca*, 2021. C-Print vom Negativ, 74 x 60,5 cm

Ein Einzelbild auf dem Stand der Londoner **Flowers Gallery**, das neugierig macht auf mehr. Irgendwie Stillleben und Collage zugleich. Fotografiert von Esther Teichmann (*1980) im Sommer 2021, als sie wegen Corona nach langer Zeit im Ausland mal wieder in ihrer deutschen Heimat, bei ihren Eltern im Schwarzwald, verweilte. Rückzug kann die Kreativität beflügeln. Der klassische C-Print vom Negativ wird in einer Auflage von 5 plus 2 AP zum Preis von 6.500 € angeboten.



Hannah Hughes, *Pivot II (Mirror Image #69)*, 2022. Archival pigment printed papers, 20 x 14,2 cm. Collage, Unikat.

Anfangs dachten wir an eine Variation von Jessica Backhaus' „Cut Outs“, die von der **Robert Morat Galerie** seit ein paar Jahren erfolgreich verkauft werden. Doch mit der Engländerin Hannah Hughes (*1975) hat die Galerie ihr Programm um eine weitere abstrakte Position ergänzt. Hannah Hughes arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie und Skulptur. Reizvoll für Sammler: Für ihre Collagen nutzt sie Fragmente eigener Bilder und fügt diese manuell zu neuen Bildkompositionen zusammen, es handelt sich also um Unikate. Ausgangspunkt sind Fotografien und Scans von Magazineinhalten, jeweils monochrome Farbflächen.

Die Galerie bot in Paris kleinformatige Arbeiten (z. B.: 15,7 x 13 cm) für 1.700 € und größere Formate (z. B.: 97,5 x 67,7 cm) für bis zu 6.800 € an. Das Bild links wurde für 2.000 € verkauft.



Jaya Pelupessy, *Collage #19 — Manufactured Manual*, 2022. Aluminium silkscreen, engraved pleiglass, wood. Diptych; 145 x 185 x 6 cm, Unikat

Wieder war der Bereich „Curiosa“ bei Paris Photo jungen, aufstrebenden Akteuren gewidmet. Darunter die Arbeiten von Jaya Pelupessy (*1989) auf dem Stand der Amsterdamer **Galerie Caroline O'Brien**. Der Niederländer arbeitet medienreflexiv und experimentell zugleich. Das Bild hier ist ein Unikat und konnte gleich am Vorabend der Messe für 12.000 € verkauft werden.



Letizia Battaglia, *Triplce omicidio (dreifacher Mord)* in Piazza Sant'Oliva, Palermo, 1982, Silbergelatine, Vintage, 14,2 x 21,7 cm. Im März 2022 von Letizia Battaglia signiert und gestempelt. © Archivio Letizia Battaglia

Die italienische Fotografin Letizia Battaglia (1935–2022) wurde berühmt durch ihre Fotografien von der Mafia. 2007 zeichnete die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) sie mit dem Dr. Erich Salomon-Preis für ihre Arbeit aus. Heute kümmert sich der Verein „Archivio Letizia Battaglia“ in Palermo um ihren Nachlass, der weit mehr als die bekannten Mafia-Bilder umfasst – eine humanistische Fotografie zu vielen Facetten des Lebens. In Kooperation mit dem Verein zeigte die **Alberto Damian Gallery** in Paris eine One-Woman-Show zu Battaglia, darunter nur wenige brutale Mafia-Bilder wie dieses hier, das für 15.000 € verkauft wurde.